



PROTOKOLL

des

Gemeinderates der Einwohnergemeinde Obergerlafingen

vom

29. Oktober 2008

Nr. 43

<u>Beginn:</u>	19.30 Uhr im Sitzungszimmer MZH	
<u>Anwesende:</u>	Gemeindepräsident:	Muralt Beat
	Gemeindevizepräsident:	Fröhlicher André
	Gemeinderatsmitglieder:	Flühmann Peter Lange Simon Bärtschi Peter Holliger Thomas Steiner Urs
<u>Referenten:</u>	Spitex, Präsident:	Kohler Heinz (zu Trakt. 2)
	Schule:	(alle zu Trakt. 3)
	- Direktor Kantonsschule:	Zumbrunn Stefan
	- Präsident Zweckverband Schulkreis Wasseramt Ost (OWO):	Müller Urs
	- Schulleiter OWO:	van der Floe Adrian
<u>Presse:</u>	Solothurner Tagblatt:	Rohrbach Daniel
	Solothurner Zeitung:	Oetterli Gaudenz
<u>Vorsitz:</u>	Gemeindepräsident Muralt Beat	
<u>Protokoll:</u>	Gemeindeschreiber Jäggi Ulrich	

T r a k t a n d e n

1. Begrüssung / Präsenz / Sitzungsziele
2. Spitex: Budget 2009, Gespräch mit Herrn Heinz Kohler, Präsident Spitex
3. Schule - Sek P: Standort-Entscheid Derendingen oder Solothurn
(mit Kurzvorträgen der Herrn Stefan Zumbrunn, Direktor Kantonsschule Solothurn,
van der Floe Adrian, Leiter Schulkreis Wasseramt Ost und Urs Müller, Präsident
Zweckverband Schulkreis Wasseramt Ost)
4. Protokoll der 41. GR-Sitzung mit dem GR Rechterswil vom 1. Oktober 2008
5. Protokoll der 42. GR-Sitzung vom 8. Oktober 2008
6. Repla RSU: Zusammenarbeitsvertrag Agglo-Gemeinden, Agglo-Beitrag 2008
und Beiträge 2009 (*verteilte Unterlagen zu gemeinsamer Sitzung mit Re-
cherswil*)

7. Planung: Gesuch Steiner Urs betreffend Kostenübernahme (*)
8. Finanzverwaltung: Anschaffung einer neuen Software-Lösung
9. Mitteilungen aus den Ressorts
10. Termine, Projekte und Pendenzen
11. Diverses

Traktandum 1

Begrüssung / Präsenz / Sitzungsziele

Der Gemeindepräsident eröffnet die Sitzung um 19.30 Uhr. Er begrüsst die Anwesenden, insbesondere auch die Referenten zu den Traktanden 2 und 3 und die Pressevertreter, und stellt fest, dass ist der Gemeinderat in der ordentlichen Besetzung vollzählig erschienen ist.

Die Traktandenliste wird stillschweigend genehmigt.

Traktandum 2

Spitex: Budget 2009, Gespräch mit Herrn Heinz Kohler, Präsident Spitex

Ausgangslage / Erläuterungen des Gemeindepräsidenten

Bereits seit längerem ist es im Gemeinderat Gegenstand der Diskussion, dass die Spitex-Kosten seit 2006 explodieren.

Herr Kohler, der Präsident des Vereines Spitex und Umgebung, mit den Gemeinden Aeschi, Bolken, Etziken, Halten, Heinrichswil-Winistorf, Herswil, Horriwil, Hüniken, Kriegstetten, Obergerlafingen, Oekingen, Rechterswil, Steinhof und Subingen als Mitglieder hat sich freundlicherweise bereit erklärt, dem Gemeinderat an der Sitzung Red und Antwort zu stehen.

Es haben sich gestützt auf das Budget 2009 diverse Gemeindepräsidenten besorgt über die Entwicklung des Finanzaufwandes der Spitex gezeigt, weshalb die Spitex ein überarbeitetes Budget vorlegte, das sich nun in den GR-Akten befindet. Zudem findet am Donnerstag, den 23. Oktober 2008 mit Herrn Kohler einerseits und den Gemeindepräsidenten von Aeschi, Halten und Obergerlafingen andererseits eine Besprechung statt.

Zahlenmässig lässt sich die Ausgangslage wie folgt beschreiben:

Entwicklung Finanzbedarf Spitex (Gemeindebeiträge)

	Gemeindebeiträge	Anteil Obergerlafingen	Fr. / Einwohner	Erhöhung in %	Erhöhung in % zu 2007
2007 (Rechnung)	252'959.00	22'330.00	20.30		
2008 (Budget)	557'284.00	49'108.00	44.65	120%	120%
2009 (Budget)	711'450.00	62'698.00	57.00	28%	181%

Einwohner im Spitex-Kreis 12'482
 Einwohner Obergerlafingen: 1'100
 Anteil Obergerlafingen 9%

In Steuerprozenten ausgedrückt, sprechen wir von einer bedeutenden Erhöhung (7 bis 8 %)!

In diesem Zusammenhang sei angemerkt, dass die Spitex noch Gerlafingen aufnehmen wollte, wobei diese Frage heute vom Tisch sein dürfte. Die beiliegende Übersicht über den Aufwand Krankenpflege der Wasserämter Gemeinden ist im übrigen erstaunlich. Im übrigen zeigt die Übersicht, dass bezüglich dem Aufwand Obergerlafingen irgendwo noch ein Fehler stecken muss. Im 2007 sollten wir gemäss Spitex einen Beitrag von Fr. 22'300 bezahlt haben. Unsere Rechnung weist jedoch einen solchen von Fr. 40'000.35 auf. Dieser Frage wird momentan nachgegangen.

Der Gemeindepräsident verweist darauf, dass am 12. Oktober 2008 eine kurzfristig anberaumte Sitzung der Präsidenten der Spitex-Gemeinden stattgefunden haben. Herr Kohler habe das Budget 2009 nochmals reduziert, welches nun von einer Erhöhung der Kosten von 2.79 % gegenüber dem Vorjahr ausgehe, und zwar wie folgt:

	Gemeindebeiträge	Anteil Obergerlafingen	Fr. / Einwohner	Erhöhung in %	Erhöhung in % zu 2007
2007 (Rechnung)	252'959.00	22'330.00	20.30		
2008 (Budget)	557'284.00	49'108.00	44.65	120%	120%
2009 (Budget)	573'250.00	50'518.00	45.90	2.79%	126%

Erläuterungen durch Herrn Kohler, Präsident Spitex:

Einleitend halte er fest, dass gemäss aktuellster Version des Budgets 2009 die Erhöhung gegenüber dem Budget 2008 nur noch 2,97% betrage, ergebend einen Beitrag für die Gemeinde Obergerlafingen von Fr. 50'518.— (Budget 2008: Fr. 49'108.00)

Kurze Vorstellung der Spitex:

Die Spitex Kriegstetten und Umgebung sei die 4. grösste Organisation. Sie betreue 14 Gemeinden mit einem Einwohnerpotential von 12'482 Personen und beschäftige 60 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Teil- und Vollzeit.

Finanzen:

Die Finanzen teilen sich in 2 Sparten auf:

- a) Fixwerte bei den Krankenpflege-Tarifen gemäss KVG, bei der Behandlungspflege und der Grundpflege.
- b) Freie Bestimmung bei den Mahlzeitendiensten, wobei in der neuesten Version nun der Stundenansatz von Fr. 23.00/h auf Fr. 33.00/h angehoben worden sei.

Es bestehe aber auch gewisser Aufwand, welcher nicht weiter verrechnet werden könne, so

- die Fahrzeit
- die administrative Tätigkeit
- Zuschläge beim Abenddienst.

Man habe grösste Anstrengungen unternommen, um rigorose Kosteneinsparungen auf der Ausgabenseite und Ertragserhöhungen auf der Einnahmenseite zu erlangen. Es sei dadurch aber nicht auszuschliessen, dass teils mit Kostenverschiebungen zulasten der Sozialhilfe zu rechnen sei.

Um die Ausgabenseite auf ein Minimum zu optimieren, sei man bestrebt,

- Überstunden zu vermeiden
- richtige Leute am richtigen Ort einzusetzen,
- Wenn mach- und verantwortbar, SRK-Leute anstelle von Fachfrauen einzusetzen.

Ferner werde geprüft, ob es nötig sei, alle Tage ein Rapport abzuhalten, ob beim Rapport alle dabei sein müssen und ob allenfalls die Besuche bei den Patienten reduziert werden können.

Ab dem 2009 werde in Zusammenarbeit mit den Gemeinden ein Finanzplan mit einer Gültigkeit für die nächsten 5 Jahre erstellt. Dies trage wesentlich zur Verhinderung von Nachtragskrediten bei.

Bei dieser Gelegenheit mache er Werbung für die Mitgliedschaft in die Spitex. Der Beitrag belaufe sich auf Fr. 40.-- pro Jahr und Person.

Diskussion

GP Muralt Beat:

Mit dem neuen Finanzausgleich habe der Kanton die Subventionen eliminiert und ergänzend mitgeteilt, die Kosten der EL würden dadurch entlastet. Dies zeige sich heute als Widerspruch, denn die Kosten würden gemäss neuester Mitteilung sogar um Fr. 30.-- pro Person erhöht. Er möchte die Bestrebungen der Spitex, die Kosten zu senken und möglichst bald kostendeckend zu arbeiten, verdanken

GVP Fröhlicher André:

Vor 5 bis 6 Jahren habe die Spitex defizitäre Kosten von Fr. 13'000.-- ausgewiesen. Gemäss erster Budgetausgabe wären diese auf Fr. 69'000.-- gestiegen, was doch eine extreme Kostensteigerung bedeutet hätte. Er begrüsse, dass diese nun nur leicht über den Stand von 2008 reduziert werden konnten.

Kohler Heinz, Präsident Spitex:

Man sei bestrebt und auf dem Wege, die Spitex von einer Non-Profitorganisation in eine Profit-Organisation umzuwandeln.

GR Steiner Urs:

Es „lösche“ ihm ab, was er heute zu Ohr bekommen habe. Mit den gegenwärtigen Beiträgen könne noch lange nicht von einer Profitorganisation geredet werden. Diese Organisation sei nie und nimmer finanzierbar. Er stelle nur stetige Kostensteigerungen fest und sei ihm schwer gefallen, bei den heutigen Voten überhaupt ruhig zu bleiben. Er stütze sich auf grosse Erfahrungen aus der Privatwirtschaft; die Spitex sei jedoch weit entfernt hiervon.

Kohler Heinz:

Er sei auch in der Privatwirtschaft tätig und könne ihm zeitweilen recht geben. Für ihn gelte jedoch, ein Ziel zu setzen und dieses zu erreichen.

GR Lange Simon:

Der Mitgliedsbeitrag von Fr. 40.-- sei eindeutig zu tief. Sogar die Pfadfinder bezahlen höhere Mitgliederbeiträge. Ususgemäss sei der Mitgliedsbeitrag die Haupteinnahme eines Vereins.

Nichtmitglieder der Spitex müssten gegenüber Mitgliedern bei Leistungsanspruch lediglich 20% Mehrkosten entrichten. Mit einer 3-stündigen Putzhilfe sei der Beitrag bereits kompensiert.

Kohler Heinz:

Der Mitgliedsbeitrag sei ein Thema. Es sei aber zu berücksichtigen, dass nicht alle Mitglieder Leistungen beziehen.

GP Muralt Beat:

ER verweist einerseits auf die demographische Entwicklung, andererseits auf den Umstand, dass im Spitalbereich ein Leistungsabbau bezüglich der Verweildauer stattfindet, was dann die Spitex zwingt, ihr Leistungsangebot zu erweitern. Es stellt sich somit die Frage, weshalb die Gemeinden diese Spitex-Kosten alleine tragen müssen. Dieses Problem sei auch politisch anzugehen.

Kohler Heinz:

Er fühle sich wie in einem Käfig, welcher zu sprengen sei, was aber nicht möglich sei, da zu viele Hindernisse bevorstünden.

Der Gemeindepräsident bedankt sich bei Herrn Kohler für die Aussprache.

- 20.35 Uhr -

Traktandum 3

Schule - Sek P: Standort-Entscheid Derendingen oder Solothurn

Ausgangslage

Per den 1. Januar 2011 wird das neue Sek-Schulmodell eingeführt.

Das heutige Untergymnasium (6., 7. und 8. Klasse) mit bisher fünf Standorten wird ab 2011 als Sek P (7. und 8. Klasse) geführt, wobei die Sek P gegenüber dem heutigen Modell zu einer Erweiterung der Standorte führen wird. Die bisherigen Unter-Gym-Standorte sind gesetzt.

Der Zweckverband Schulkreis Wasseramt Ost hätte gerne einen solchen Standort in Derendingen, wobei die Schülerzahl etwas knapp ist.

Rechterswil und Gerlafingen haben sich bereits für Solothurn entschieden.

Die Schulkommission beantragt, die Obergerlafinger Sek-P-Schüler nach Solothurn zu schicken.

Zumbrunn Stefan, Direktor Kantonsschule Solothurn:

Es wird bezüglich der Ausführungen von Herrn Zumbrunn auf das ausführliche, 7-seitige handout verwiesen. Er votiert für den direkten Weg an die Kantonsschule, namentlich aus den folgenden Gründen:

- gut ausgebildete Fachlehrpersonen sind an der Kantonsschule vorhanden, da die Maturitätsschule der Fachsystematik folge;
- die Lehrpersonen kennen die Anforderung bis zur Matur;
- eine gute Infrastruktur ist vorhanden, inklusive Möglichkeit Mittagsverpflegung;
- kein erneuter Ortswechsel nach 2 Jahren nötig;
- gute Busverbindungen in die KSSO;
- gutes ausserschulisches Angebot an der Kantonsschule vorhanden.

Er verweist auch darauf, dass Sek-P-Standorte ausserhalb der Kantonsschulen einen erhöhten Koordinationsaufwand bedingen und weniger Standorte bei geringen Schülerbeständen kantonal gesehen eine Kostenoptimierung bedeuten würden.

van der Floe Adrian, Leiter Schulkreis Wasseramt

Er sei Schulleiter der Oberstufe Wasseramt Ost mit 22'000 Einwohnern. Es treffe vermutlich zu, dass die Schülerzahl bis ins Jahr 2018 abnehmend sei, nach seiner Auffassung jedoch nicht in der Grösse, wie sie durch Herrn Zumbrunn dargelegt werden. Bis anhin habe sich immer gezeigt, dass die effektiven Zahlen jeweils über der Prognose lägen. Der Grund dafür liege vor allem bei den Zuzüglern, günstigem Bauland und guten, öffentlichen Verkehrsmitteln. Damit aber auch im Jahre 2018 die Führung von 2 Klassen möglich sei, plädiere er, dass sich Obergerlafingen wie auch die umliegenden Gemeinden zur Variante DeLu (Derendingen/Luterbach) bekennen. Die Führung von mindestens 2 Klassen sei Bedingung. Mit Obergerlafingen und Recherswil wäre man auf der sicheren Seite. Die Grösse in Solothurn mit 1750 Schülern gegenüber 350 in Derendingen bedeute für viele Schüler ein Problem.

Gründe, welche den Standort DeLu untermauern:

- Gutes Radwegnetz
- Bus ab Recherswil im 15-Minuten-Takt
- 23 Bezirklehrer. Alle Fächer können abgedeckt werden
- Infrastruktur: umfangreiche Sanierung der Schulräume
- zusätzliche schulische Angebote, welche selbst finanziert werden
- gleiche Kosten für alle Standorte

Beratung

GP Muralt Beat:

Die Kosten spielen keine Rolle: ob nun Solothurn oder Derendingen gewählt werde, es sei pro Schüler ein durch den Kanton festgelegtes Schulgeld zu bezahlen. Ein Standortentscheid durch den Kanton sei bis heute noch nicht gefallen. Die Gemeinden könnten aber lediglich ihre Meinung und Empfehlung abgeben, den Standort bestimme der Kanton.

Müller Urs, Präsident Schulkreis:

Der Kanton habe seinerzeit das Versprechen für den Standort Derendingen abgegeben. Die Sek P sei Teil der Volksschule und noch lange nicht alle Schüler würden sich anschliessend für die Matura entscheiden. Es sei auf ein Schülerabwerben zu verzichten. Solothurn habe nicht bessere Infrastrukturen als Derendingen.

GR Bärtschi Peter:

Ihm falle die heutige Diskussion schwer, wenn doch schlussendlich der Kanton über den Standort entscheide.

GP Muralt Beat:

Gerlafingen und Recherswil hätten ihre Meinung mit Standort Solothurn bereits getroffen. Offenbar will der Gemeindepräsident von Recherswil die Angelegenheit dem Rat nochmals vorlegen.

GR Steiner Urs:

Die Empfehlung sollte gemeinsam im Schulkreis Gerlafingen-Obergerlafingen-Recherswil beraten, beschlossen und abgegeben werden. Randregionen seien zu unterstützen. Er plädiere also für Derendingen.

Zumbrunn Stefan, Direktor Kantonsschule:

Es seien die Kinder ins Zentrum zu stellen und es sei zu beurteilen, welche Chance besser und einfacher sei. Der Kanton habe ein Versprechen abgegeben und

man gehe davon aus, dass der Standort in Derendingen durch den Kanton bewilligt werde.

- 21.50 Uhr -

Der Gemeinderat, nach dem Abtreten der Referenten, geht in seiner Diskussion davon aus, dass der Standort Derendingen ein diskutabler Standort ist, vor allem auch aus regionalpolitischer Sicht. Derendingen wäre mit Bus ab Recherswil in viel kürzerer Zeit als Solothurn erreichbar. Dies trifft auch auf die Radfahrer zu. Die Anzahl der Schüler, die nach 2 Jahren zur Matura nach Solothurn wechseln, dürfte klein sein, nach Schätzung mit Recherswil und Obergerlafingen zusammen nur zwischen 4 und 5 Schüler. Als wichtig wird erachtet, dass Obergerlafingen und Recherswil sich gleich entscheiden, damit sich die Wege der Obergerlafinger und Recherswiler Schüler, die einander kennen, nicht trennen. Es sollte nach Möglichkeit verhindert werden, dass die Schüler aus dem gemeinsamen Primarschulkreis Obergerlafingen-Recherswil heraus im nachfolgenden Sek P-Unterricht getrennt in Solothurn und Derendingen unterrichtet werden. Es wird auch bedauert, dass Gerlafingen und Recherswil den Entscheid im Alleingang, also ohne Rücksicht auf die Kreisschule unserer 3 Gemeinden, gefällt hat.

Beschluss

Der Gemeinderat **beschliesst** einstimmig:

1. Der Entscheid um Abgabe einer Standortempfehlung Schule Sek P wird ausgesetzt.
2. Das Geschäft wird dem Schulausschuss Obergerlafingen-Recherswil weitergeleitet, mit dem Ersuchen, die Standortwahl in gemeinsamer Absprache und Beratung zu konkretisieren.
3. Der Gemeinderat von Obergerlafingen erklärt sich bereit, über den Entscheid des Schulausschusses in einer gemeinsamen Sitzung nochmals zu beraten, sofern erforderlich oder erwünscht.

Traktandum 4

Protokoll der 41. GR-Sitzung, gemeinsam mit dem GR Recherswil vom 1. Oktober 2008

Das Protokoll wurde Herrn Friedli zur Stellungnahme zugestellt und hat dadurch noch geringfügige Änderungen erfahren. Die Gemeinderatsmitglieder erhalten das leicht modifizierte Protokoll und genehmigen dieses stillschweigend.

Traktandum 5

Protokoll der 42. GR-Sitzung vom 8. Oktober 2008

Das Protokoll der 42. GR-Sitzung wird stillschweigend genehmigt und bestens verdankt.

Traktandum 6

Repla RSU: Zusammenarbeitsvertrag Agglo-Gemeinden, Agglo-Beitrag 2008 und Beiträge 2009

Ausgangslage

Es wird vorab auf das Protokoll Nr. 42 (gemeinsame Sitzung mit Recherswil) verwiesen.

Bis anhin haben wir an die Repla einen Beitrag von Fr. 1.30 bezahlt. Neu sieht die Situation wie folgt aus:

Repla-Beiträge ab 1. Januar 2009

- ordentlicher Beitrag	Fr.	1.30
- Agglo-Beitrag	Fr.	2.00
- Beitrag Kulturfabrik Kofmehl	Fr.	1.65
Total ab 2009	Fr.	5.00/Einwohner
bzw.	Fr.	5'500.00Gemeinde

Der Agglo-Beitrag ist bereits für das 2008 verbindlich erklärt worden.

Im Zusammenhang mit dem Agglo-Beitrag und dem Vertrag sind folgende die Stichworte weisend:

- Ziel des Agglomerationsprogramms ist die Umsetzung einer nachhaltigen Raumordnungs- und Verkehrspolitik, mit folgenden wichtigsten Handlungsschwerpunkten:
- Optimierung und der Ausbau des öffentlichen Verkehrs
- Attraktivierung des Wohnumfelds
- Attraktivierung des Langsamverkehrs (Fussgänger, Velofahrer)

Es geht darum, dass sich der Gemeinderat zum Abschluss des Vertrages äussert, ebenso zum Agglo-Beitrag 2008 gemäss DV 2008 und zum Budget 2009.

Beratung

GVP Fröhlicher André:

Der Beitrag von Fr. 1.30 sei unbestritten. Es gehe um den Agglo-Beitrag von Fr. 2.--, welcher an der Delegiertenversammlung beschlossen worden sei.

GP Muralt Beat:

Es bestünden gewisse Planungsaufgaben, welche nur im Verband zu lösen seien. Zudem befasse sich die Repla mit der ganzen Verkehrsproblematik und der Verbesserung der Linienführung des Busses. Ohne Repla wäre die Verbesserung überhaupt nie zustande gekommen. Das Thema Verkehr hätten wir nicht im Griff und wäre von Obergerlafingen aus auch nie lösbar. Solidaritätsgründe sollten überwiegen.

GR Flühmann Peter:

Ihn störe nur der Beitrag an die Kulturfabrik Kofmehl.

GR Steiner Urs:

Kofmehl sei identisch mit der Spitex. Die Betriebswirtschaftlichkeit falle ausser Betracht.

GP Muralt Beat:

Die Nachfrage zum Besuch der Kulturfabrik aus Obergerlafingen sei nicht unbedeuten.

Zum Vertrag wird nochmals festgehalten:

Beim Zusammenarbeitsvertrag gemäss Vorlage in der 41. GR-Sitzung handelt es sich um eine reine Absichtserklärung, die die Bereitschaft zur Zusammenarbeit manifestiert. Die Gemeinden werden mit diesem Vertrag keinerlei Verpflichtungen finanzieller Art eingehen.

Beschluss/Abstimmung

Der Gemeinderat, - nach abschliessender Diskussion,

beschliesst,

mit 5 Zustimmungen und 2 Gegenstimmen:

1. Dem Zusammenarbeitsvertrag der Agglo-Gemeinden wird zugestimmt.

mit 4 Zustimmungen, 2 Gegenstimmen und 1 Enthaltung:

2. Der Jahresbeitrag ab 2009 von Fr. 5.-- pro Einwohner oder Fr. 5'500.-- insgesamt wird genehmigt.

Traktandum 7

Gesuch Steiner Urs betreffend Kostenübernahme

Ausgangslage

Es ist bekannt, dass der Kanton für den Teilzonen- und Gestaltungsplan "Beileracker" eine Zonenplanänderung verlangte und deshalb der Beizug eines Planers notwendig wurde. Mit Vereinbarung vom 10. Oktober bzw. 30. Oktober 2007 erklärte Urs Steiner als Bauherr, dass er die anfallenden Kosten des Planers gemäss der Auftragsbestätigung übernehmen wird. Urs Steiner hat die Rechnung des Planers auch bezahlt. Er beantragt nun die Erstattung dieser Kosten, weil die Planung Aufgabe der Gemeinde sei und seine Steuerleistungen Anerkennung verdienten.

Unser verwaltungsmässiges Handeln muss rechtsgleich erfolgen. Wieweit Planungskosten durch die Gemeinde zu übernehmen sind, muss sich nach dem öffentlichen Interesse des Planvorhabens richten. Es ist nicht die Gemeinde auf die Idee gekommen, den Beileracker für einen Pferdezuchtbetrieb einzuzonen. Hier dürften ausschliesslich private Interessen ausschlaggebend gewesen sein.

Stellungnahme von Urs Steiner:

Die Rechnung habe er bezahlt. Es handle sich um einen planerischen Akt; dieser sei Sache der Gemeinde. Er habe der Gemeinde immerhin einiges an Steuergeldern zugebracht, ein Entgegenkommen sei berechtigt.

Als Vergleich: Sondierbohrkosten im Bolacker seien durch die Gemeinde bezahlt worden. Die Firma habe aber der Gemeinde nichts gebracht.

Beratung

GR Steiner Urs ist im **Ausstand und verlässt das Sitzungszimmer.**

GVP Fröhlicher André:

Das Verhalten von Steiner Urs erstaune ihn, zumal Steiner dafür unterschrieben habe, dass er die Planungskosten übernehme. Das Argument, er habe der Gemeinde einiges zugebracht, stimme, es sei aber zu beachten, dass der Staat am meisten vom Millionenpaket der Steuern profitiert habe. Vermutlich sei Steiner Urs enttäuscht über die Auflagen.

GP Muralt Beat:

In erster Linie sei zu prüfen, ob die Umzonung Beileracker in öffentlichem oder privatem Interesse gelegen habe. Diese Frage sei eindeutig: es gehe hier ausschliesslich um ein privates Interesse. Einem analogen Einzonungsgesuch einer Drittperson hätte der Gemeinderat nie entsprochen.

Bezüglich der Sondierbohrkosten im Bolacker halte er fest, dass hierfür noch keine Aufwendungen erbracht worden sind. Es habe sich nur um eine vorsorgliche Massnahme gehandelt, da 2 weitere, lukrative Firmen ihr Interesse für den Bolacker gezeigt hätten und dadurch weitere Einzonungsgesuche im Bolacker erforderlich geworden wären. Die Sondierbohrungen seien noch nicht ausgeführt. Die Kreditabhöhlung hätte sich nur als nötig erwiesen, wenn der Kanton die Bohrungen für die weitere Prüfung verlangt hätte. Es sei nach seinem Dafürhalten im Interesse der Gemeinde, wenn Obergerlafingen mit seinem strukturellen Problem im Bolacker mit Industriebetrieben noch etwas wachsen könnte. Übrigens: der Bolacker habe sich prächtig entwickelt.

Zum Fall Steiner halte er fest, dass die Gemeinde ihm gegenüber Einiges gebracht habe. Man habe ein grosses Zeichen gesetzt. Er sei überzeugt, dass der Gemeinderat in Zukunft mit Immissionsbehandlungen belastet werde.

Es sei echt kein Thema, Umzonungskosten mit Steuergeldern abzugelten, insbesondere nicht, da es sich eindeutig um ein privates und nicht öffentliches Interesse handle.

GR Bärtschi Peter:

Er habe den Eindruck, Steiner führe die Gemeinde an der langen Leine herum. Zuerst werde die Umzonung auf den Franzacker gesetzt. In einem Abänderungsantrag entschied er sich für den Beileracker; das Gesuch sei mit der Ausübung der Pferdezucht gestartet und sei im Verlauf der Verhandlungen mit der Forderung zur Haltung von Pensionspferden aufgerüstet worden.

Beschluss

Der Gemeinderat, - auf Gesuch von Steiner Urs, ihm den Betrag von Fr. 13'584.50 für die Kosten der Zonen- & Gestaltungsplanänderung zurückzuerstatten bzw. mit den Steuern zu entschädigen,

mit 1 Zustimmung und 5 Gegenstimmen

beschliesst:

1. Die Kostenübernahme von Fr. 13'584.50 durch die Gemeinde für Planungskosten im Beileracker wird **abgelehnt**.
2. Rechtsmittel: Beschwerde an die Rekurschätzungskommission, innert 10 Tagen, schriftlich und begründet, mit einem klaren Antrag versehen.
3. Zu eröffnen, eingeschrieben: Steiner Urs, Hauptstr. 47, 4564 Obergerlafingen.

GR Steiner Urs nimmt wieder im Sitzungszimmer Einsitz. Er wird durch den Gemeindepräsidenten über die Beschlüsse des Gemeinderates in Kenntnis gesetzt.

Traktandum 8

Finanzverwaltung: Anschaffung einer neuen Software-Lösung

Ausgangslage

Es ist bekannt, dass es für unsere Software-Lösung keine Updates mehr gibt. Den Wartungsvertrag haben wir per Ende 2006 aufgelöst. Da die Volkszählung ansteht, und der Datentransfer nur noch EDV-mässig möglich ist, müssen wir die Software aktualisieren.

Der Finanzverwalter bevorzugt die Hosting-Lösung der Firma Dialog. Das Backup-Problem fällt weg. Harmonisierungsfragen (insb. Einführung des neuen Kontenplanes durch den Kanton) stellen kein Problem dar.

Es liegen folgende Offerten vor:

	BDO	Dialog	Vemag
Total wiederkehrende Kosten	Fr. 14'160.00	Fr. 18'447.00	Fr. 23'888.00
Total einmalige Kosten	Fr. 29'122.00	Fr. 33'706.00	Fr. 33'168.00

Eine detaillierte Kostenzusammenstellung wurde den Gemeinderatsmitgliedern mit den Akten zugestellt.

Beratung

GP Muralt Beat:

Gerlafingen arbeite mit Dialog. Gestützt auf die Erfahrungen mit BDO tendiere er für Dialog: optimale Wartung, kein Backup.

GR Steiner Urs:

Ruf habe vor etwa 3 Jahren eine Lösung mit Rechenzentrum in ihrer Firma für Fr. 3'500.-- angeboten.

Die wiederkehrenden Kosten seien zu hoch. Die Hardware werde bei Ruf zur Verfügung gestellt. Für das System sei nur noch Miete zu bezahlen.

GR Lange Simon:

Die Verbindung zum Rechenzentrum bedinge eine permanente Internetverbindung. Fehle diese, sei ein Arbeiten ausgeschlossen. Vorteil: die Aufrüstung erfolge automatisch.

Beschluss

Der Gemeinderat, - im Anschluss an die Diskussion,

beschliesst:

1. Bei der Firma Ruf ist ebenfalls eine Offerte für die neue Software inklusive Hardware einzuholen.

2. GR Lange Simon wird die beiden Offerten von Dialog und Ruf einsehen, gegenüberstellen und prüfen.
3. Das Geschäft wird in der 2. Budgetlesung nochmals traktandiert.

Traktandum 9 Mitteilungen aus den Ressorts

Ressort Finanzen

GR Holliger Thomas:

Er habe gestern in Zusammenarbeit mit Herrn Muheim festgestellt, dass der Finanzplan noch einige Fehler aufweise.

Bezüglich des grossen, ausserordentlichen Abschreibungsbetrages im Budget 2009 fehle bei Herrn Muheim der von ihm angeforderte Klärungsbedarf. Gemäss Aussage von Herrn Bucher könnte dies nämlich Einfluss auf den Finanzausgleich haben.

Traktandum 10 Termine

Das Schlussessen findet endgültig am 12. Dezember 2008 statt.

Traktandum 11

Schluss der Sitzung um 23.25 Uhr

Namens des Gemeinderates:

Der Gemeindepräsident:

Der Gemeindeschreiber:

